

zu sprechen gekommen. Dessen Aussagen zufolge habe er, Beat II. Zurlauben, davon Kenntnis erhalten, als er auf dem Ritt nach Zug in Lunkhofen dem ihm entgegeneilenden Boten begegnet sei. Angeblich habe man heute in Bremgarten das Begräbnis für kommenden Dienstag angekündigt.

Als die Herren davon erfahren, habe Fleckenstein dem Sonnenberg, der im Krieg Fähnrich gewesen sein soll, gesagt, "wann er 1000 cronen begere well er Ime fürsetzen, nach sollicher Landtschryberi zu werben". Darauf habe er ihm geantwortet, dass er, Zurlauben, seinen Sitz im Zuger Rat niemals aufgeben werde. Wie er weiter erfahren, habe sich bei den Orten schon jemand um das Amt beworben.

Was das Pferd anbelange, sei Käch orientiert; dieser aber habe sich Bedenkzeit ausbedungen. Auch habe er für die hiesige Schmie-
de einen Interessenten gefunden; doch auch dieser möchte sich den Entschluss noch überlegen.

Original
AH 12, 65

1629 Mai 1., Zug

A

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Knopfli verdankt den Brief und die beiden übersandten Geldsummen. Schwager Hauptmann werde sowohl ihm als auch dem Bruder Fähnrich darüber berichtet haben. Da es in letzter Zeit so viel geregnet habe, sei fast niemand auf den Markt [von Zug] gekommen; so sei auch der von Schwyz erwartete Brief [Ortsstimme] ausgeblieben. Da auch Rudolf Stocker nicht gekommen sei, habe er den Auftrag folglich nicht ausführen können. Endlich stehe auch die Ortsstimme von Glarus noch aus. Landschreiber [Christian] Schön und Hans Jakob Weissenbach sehe man häufig zusammen, was

12/26-27

nichts Gutes bedeute. Weissenbach streue aus, falls Zürich und Schwyz ihm die Landschreiberei weiterhin belassen wollten, werde sich Glarus bestimmt dagegen wehren. Es sei anzunehmen, dass dieser dort gewesen sei und gegen ihn Stimmung gemacht habe. Deshalb habe er heute an Landammann [Heinrich] Reding nach Schwyz geschrieben und diesen gebeten, über seine Freunde in Glarus zu seinen, Zurlaubens, Gunsten zu intervenieren. Auch die Stellungnahme von Uri sei noch ungewiss. Abschliessend empfiehlt er, Zurlauben möge seinem Vertrauten in Glarus schreiben und ihm die Stimme Zürichs eröffnen; vielleicht liessen sie sich dadurch beeindrucken.

Original mit Siegel
AH 12, 66-67 - Blatt 67^r leer

27

1629

C

BRIEF VON LANDAMMANN [HEINRICH] REDING AN [BEAT II. ZURLAUBEN,
BREMgarten]

Reding berichtet über gemeinsam interessierende Fragen, so über den Briefwechsel mit dem Marschall [François Bassompierre], dem Gubernatoren von Mailand [Gonzalo Fernandez de Cordova], von dem ihm Landschreiber [Paul] Ceberg ausführlicher berichten werde, sodann über den Briefwechsel mit seinen beiden Söhnen [Wolfgang Dietrich Theodor und Heinrich Reding], die ihm, Zurlauben, beide wohlgewogen seien. Dass Zug in dem vom franz. König [Ludwig XIII.] beehrten Aufbruch offensichtlich benachteiligt werde, bedauert Reding sehr; er hoffe, dass hierin das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Auch gibt er seinen Bedenken Ausdruck, das Bündnis mit Spanien könnte für sie noch zu einer Belastung werden

Original - Text zum Teil schwer lesbar und verworren.
AH 12, 68-69 - Blatt 69^v leer